

Entwurf – Text Frühjahrstagung AG-E: 22. bis 23. Mai 2014

## **Netzwerken – Kooperieren – Konkurrieren**

### **Von der Idee zum Markt**

Kooperationen und Netzwerke von Hochschulen mit Verwaltungen, Verbänden, Non-Profit Institutionen, Stiftungen oder Unternehmen sehen die Beteiligten oft als chancenreiche Perspektive für die nachfrageorientierte Entwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten. Denn knappe Mittel, die Vorgaben der Politik und die Finanzierung von Weiterbildungen aus Teilnahmeentgelten sind für Hochschulen eine große Herausforderung, wenn sie auf dem Weiterbildungsmarkt als Anbieter bestehen wollen.

Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil der Hochschulen sind Reputation und Forschungsstärke. Deshalb sind zunehmend Zusammenschlüsse von Hochschulen in Gruppen beobachtbar, in denen sie ihre gemeinsamen Interessen besonders gut vertreten sehen. Beispiele sind die TU9, die German U15 oder die UAS7. Gleichzeitig kooperieren Hochschulen und ihre Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Verwaltungen, Verbänden, Non-Profit-Institutionen, Stiftungen oder einzelnen Unternehmen. Von staatlicher Seite induzieren umfangreiche Förderprogramme wie zum Beispiel „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ Netzwerke der in diesen Programmen erfolgreichen Hochschulen. Europäische Institutionen, der Bund und die Länder fördern durch entsprechende Programme ausdrücklich Kooperationen verschiedener Hochschultypen.

Welche Interessen und Ziele verfolgen die in solchen Kooperationen und Netzwerken engagierten Akteure und welche Rolle spielt dabei die Konkurrenz zwischen den Hochschulen auf dem Markt wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote? Welche Risiken stehen Chancen gegenüber?

In unserer Frühjahrstagung wollen wir die Bedeutung von Kooperationen, Netzwerken und Konkurrenz in der Entwicklung, Konzeption und Vermarktung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote analysieren:

- Warum gehen Hochschulen Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildungen ein - welche Anreize und Motivationen liegen zugrunde?
- Welche Vorteile, Stolpersteine und Grenzen sind mit Kooperationen und Netzwerken verbunden?
- Wie sichern Hochschulen dauerhaft Kooperationen und Netzwerke, die sich beispielsweise durch öffentliche Fördermaßnahmen im Rahmen von Projekten und durch Kooperationsverträge entwickelt haben?
- Wie gehen die einzelnen Hochschulen mit der Konkurrenz untereinander um? Wie gehen die Akteure in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Konkurrenz beispielsweise um Ressourcen und Strategien in der eigenen Hochschule um?

Die Frühjahrstagung findet in Form eines moderierten Workshops statt und soll selbst Plattform für Netzwerken und Kooperieren sein. Ausgehend von Impulsstatements werden die Tagungsthemen im aktiven Austausch der Teilnehmenden diskutiert und Perspektiven für die eigene Praxis entwickelt. Die Frühjahrstagung bietet Raum, sowohl Fragen und Probleme einzubringen als auch verschiedene Konzepte und Lösungsansätze kritisch zu diskutieren.

**Programm: – Donnerstag, 22.05.2014 - Gebäude V - Raum V1001**

ab 8:00 Uhr	Registrierung und Ankommen bei einer Tasse Kaffee oder Tee
9:00 Uhr	<b>Eröffnung der Tagung</b> Karla Kamps-Haller – Hochschule RheinMain (Sprecherin der AG-E) <b>Begrüßung</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor der Universität Konstanz Dr. Beate Hörr, DGWF Vorsitzende <b>Tagungsmoderation:</b> Dipl.-Soz. Elke Umbach, :response, Frankfurt am Main
9:45 – 10:30 Uhr	Themen-Duett
10:30 – 11:00 Uhr	Kaffeepause
11:00 – 11:30 Uhr	Tischrunde 1
11:30 – 12:00 Uhr	Ergebnis-Präsentation (Delegiertenrunde)
12:00 – 12:30 Uhr	<b>Einstiegsstatement:</b> Kooperationen – ein Muss in der Hochschulweiterbildung? – Erfahrungen und Überlegungen aus der Sicht eines Anbieters Dr. Andreas Fischer, Universität Bern (zugesagt)
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagspause
14:00 – 14:15 Uhr	<b>1. Statement:</b> Extern kooperieren – Modelle und Konzepte Barbara D'Errico - Caroline Krugmann - Marc Jochimsen, Universität Konstanz
14:15 – 14:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tischrunde 2 und</li><li>▪ Plenum mit der Referentin / den Referenten</li></ul>
14:45 – 15:00 Uhr	<b>2. Statement:</b> Kooperationsgestaltung als Schnittstellenmanagement Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Philipps-Universität Marburg
15:00 – 15:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tischrunde 3 und</li><li>▪ Plenum mit dem Referenten</li></ul>
15:30 – 16:00 Uhr	Kaffeepause
16:00 – 16:15 Uhr	Tischrunde 4: Das war der Tag: die wichtigsten Aspekte - Ergebnisse
16:15 – 16:45 Uhr	Bilanz des Tages und Ausblick auf Tag 2
17:00 – 18:00 Uhr	Mitgliederversammlung der AG-E

**Informelles Treffen am Vorabend Mittwoch 21.05.2014**

20 Uhr - Weinstube zum Guten Hirten, Zollernstr. 6-8

**Abendveranstaltung Donnerstag, 22.05.2014**

19 Uhr - Stadtführung

Anschließendes Abendessen im Hafenrestaurant Alti Badi

Der Rückweg zu den Hotels ist unproblematisch zu Fuß möglich

**Programm: – Freitag, 23.05.2014 - Gebäude V - Raum V1001**

9:00 – 9:15 Uhr	<b>Einstieg in den Tag</b>
9:15 – 9:45 Uhr	<b>3. Statement:</b> Hürden und Erfolgsfaktoren aus 10 Jahren Netzwerk WissWeit Hessen Christine Kienzle - Ute Kandetzki, Netzwerk WissWeit an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Netzwerken – auch ohne Netzwerk Dr. Micheal Krause, Projektleiter FAST, Universität Freiburg
9:45 – 10:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tischgruppe 5 und</li><li>▪ Plenum mit den Referentinnen und dem Referenten</li></ul>
10:30 – 11:00 Uhr	Kaffeepause
11:00 – 12:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tischrunde 6: Impulse – Konsequenzen und Ergebnistransfer</li></ul>
12:15 – 13:00 Uhr	Kooperieren – Netzwerken – Konkurrieren Potentiale und Perspektiven – eine Bilanz Gesprächsrunde
ab 13:00 Uhr	Mittagsimbiss

**Tagungsbeitrag**

für DGWF-Mitglieder: 80 €

für Nichtmitglieder: 100 €

Konferenz Dinner: 30 €

**Anmeldung unter** <https://dgwf.net/arbeitsgemeinschaften/ag-e/tagungen/>

Informationen zu Hotels in Konstanz finden Sie ebenfalls unter diesem Link bei der Anmeldung.